

日・独・英語の表記法の違いについて

山 田 芳 樹

Ein Studium der Beschreibungsunterschiede zwischen dem Japanischen, dem Deutschen und dem Englischen als gesehen von Analphabeten

Yoshiki YAMADA

The writer of this paper has observed foreigners learning Japanese in Japan and has taught German to Japanese students and has been surprised how quickly foreigners master Japanese compared with much more time required by Japanese to master foreign languages.

In this paper the difference in orthography among Japanese, German and English will be considered. It is possible that most Japanese are convinced that the Japanese language is more difficult to master than German and English.

Next, the writer considers this topic from the viewpoint of an illiterate person. In this case, Japanese is not necessarily more difficult than other foreign languages in order to master reading and writing.

Considering the problem of literacy from a different angle, it is important to realize that acquiring the alphabet does not necessarily mean that you can read or write German or English.

The writer's aim in this paper is to consider objectively the problems faced by an illiterate person when it comes to reading and writing English or German compared with the problems faced by an illiterate person in Japanese.

1. Silbenzeichen und phonetische Zeichen

Es gibt im Japanischen, wie es bekannt ist, zweiartige Schriftzeichen, d.h. die chinesischen Zeichen und die japanischen Silbenzeichen; jener wird nicht nur als Logogramme (die chinesische Lesung), sondern auch als Morphemzeichen (die japanische Lesung) gebraucht und dieser als Silbenzeichen. Ein Silbenzeichen ist das Zeichen, das eine Silbe hat und besonders in der japanischen Silbenschrift besteht eine Zeichen aus einer Mora. Das chinesische Zeichen ist aber oft ein aus mehreren Silben bestehendes japanisches Wort, z.B. das chinesische Zeichen "花" für Blume wird im Japanischen

"Hana" gelesen. Im Englischen oder im Deutschen wird dagegen das Alphabet, das phonetische Zeichen gebraucht.

Es ist nicht so leicht darauf zu antworten, welches Zeichen, damit man liest oder schreibt, schwieriger ist zu erlernen. Weil es sich für die geistige Tätigkeit zu lesen und zu schreiben um das Lernen in den vielen verschiedenen Niveaus handelt. Nur in Bezug auf das Auswendiglernen der Zeichen kann man die japanischen Zeichen mit den Alphabeten des Englischen oder des Deutschen vergleichen. Natürlich ist der erstere schwerer als der letztere. Denn das Japanisch hat mehrere Zahl des Silbenalphabets als das englische oder deutsche Alphabet. Während das deutsche Alphabet in der Druckschrift für Lesen und Schreiben 59 (29+30) Buchstaben und das englische 52 (26+26) hat, hat das Japanisch 92 Silbenalphabet der Hiragana und Katakana außer der Trübung und der Halbtrübung. Wiederholt gesagt, kann man bei der Sprache, in der die Silbenalphabete gebraucht sind, nach der Erlernung der Buchstaben leicht die Fähigkeit zu lesen und schreiben entwickeln, aber bei der Sprache, in der phonetische Zeichen gebraucht sind, gibt es die Umstände, daß man nach der Erlernung der Alphabete nicht einfach solche Fähigkeit entwickeln kann. Weil es in der Alphabete brauchenden Sprache bei der Beschreibung zwei Fälle, lautmäßig und nicht lautmäßig. Hier besteht der Grund, warum wir in einer Seite das Lesen und Schreiben der Silbenzeichen mit dem der Alphabete nicht einfach vergleichen können.

Das Deutsch ist fast lautmäßig, aber Englisch nicht lautmäßig. Da die deutsche Orthographie lautmäßig ist, ist es viel leichter zu lesen und schreiben als die des Japanischen oder Englischen, auch wenn wir nach den von Fremdsprachen ausgelehnten Wörtern nachgedacht haben. Die Schreibung des Englischen war auch gründlich lautmäßig bis gegen Ende des 14. Jahrhundert; d.h. es wurde für die Beschreibung mit dem entsprechenden Phonem geschrieben. Aber durch die Drucktechnik in der 15. Jahrhundert und wegen der großen Lautverschiebung der Vokalen entstanden viele irregularen Wörter, deren Alphabete mit der Aussprache nicht vereinigt waren: dieser entwickelte die Zeichen fest und jener veränderte die Lautwerte, die aktuell ausgesprochen werden. Als Resultat bleibt in dem gegenwärtigen Englischen, wie sie wissen, regelmäßige und unregelmäßige Wörter.

In die deutsche Schreibung wurde doch zwischen dem Tode Martin Luthers und der Vollbringung des Neuhochdeutsches die Phonologische Vereinfachung und die Regelmäßigkeit zwischen dem Graphem und dem Phonem eingeführt. Am Anfang 18. Jahrhundert schlug Brockers ein Prinzip in dem Niederdeutschkreis vor, daß sie nach der Schreibung aussprechen sollten und am Ende des 19. Jahrhunderts waren das Aussprache Wörterbuch von

Viëtor und die Bestimmung der Bühnenaussprache von Siebs ins ganze Deutschland verbreitet und das Deutsch wurde wie heute gesprochen. Also gibt es im Deutschen nicht so viele Unregelmäßigkeit zwischen dem Graphem und dem Phonem. Nur einige Lehnwörter aus Fremdsprachen: Familie, Restaurant, Genie, Job, Vulkan, Chef, Chaos, Tourist, Friseur usw., wenn man auch die richtige Aussprache der deutschen Buchstaben gewußt hat, kann man aber die oben gesagten Beispielen nicht genau aussprechen.

In der deutschen Vorlesungen oder Übungen sprechen weiter die ausländische Studenten manchmal folgende Aussprachen falsch aus, obwohl sie schon gut Deutsch gelernt haben: vokale Diphthonge mein, Feuer, Fräulein, Meyer usw. und einige Zweifach- oder Dreifachkonsonanten, sp-, st-, pf-, ch, chs, -b, -d, -g usw.

Aber im Englischen gibt es viele unregelmäßigen Wörter: z.B. gesehen in den folgenden Wörtern in car[ɑ:], cat[*], cake[ei], call[ɔ:], canary[ə], care[εə]; break[ei], bread[e], breathe[i:], fear[iə], earn[ə:] usw. in diesen Beispielen sind die Buchstaben /a/ oder /ea/ gebraucht, aber alle Aussprachen sind ganz verschieden. Das bedeutet, man könnte manche Wörter nicht richtig aussprechen, wenn auch man die Aussprachen von a [ə] und eu [ei] gewußt hat. Das ist also eine typische Eigenheit im Englischen und zugleich ein Faktor, der den Analphabeten damit belästigten, richtige Aussprache der einzelnen Wörter auswendigzulernen. Deswegen ist das Deutsch viel leichter zu erlernen.

Beim Lernen einer Fremdsprache für Japaner ist das Problem der unregelmäßige nicht so ernst. Weil es gäbe dafür zwei Gründe: erstens ist das Englisch oder Deutsch für uns eine ganz verschiedene Fremdsprache, d.h. wir lernen die Buchstabenreihe mit der Aussprache und die Bedeutung eines einzeln auswendig. Wir lernen zu lesen und schreiben nicht nach der Erlernung des phonologischen Systems. Und zweitens haben wir langjährige Erfahrung, viele chinesischen Zeichen und Schreibweise zu lernen. Es ist nämlich so, daß wir uns mit dem Lernen der Schreibung " Restaurant " nicht eins fühlen, weil es dem Lernen des chinesischen Zeichens " 花 " ähnlich wäre. in Hinsicht auf die Beschreibungsrichtung sei jener geradlinig und dieser flach, wie wir in der Elementarschule für die Sprachübungen die Hefte mit Fünflinien oder viereckigen Rahmen gebraucht haben. Auf diese Weise würde die Mühe der Erlernung der chinesischen Zeichen für Japaner bei der Erlernung der Fremdsprache gegen die unregelmäßigen Wörter immun, ehe man es merkte.

2. Die Schrift und der Rhythmus

Bei unserer geistigen Tätigkeit im Lesensverlauf der Wörter machen wir zuerst die

phonologische Übereinstimmung jedes Wortes, d.h. Segmentierung (oder Rhythmisierung) der Buchstabenreihe. Ohne diese Tätigkeit kann man das Ziel zur Interpretation nie erreichen, weil jedes Wort mit einem der Sprache eigentümlichen Rhythmus im Kopf gehalten ist: z.B. beim Lesen eines japanischen Satzes, der mit Silbenzeichen und chinesischen Zeichen geschrieben ist, handelt es sich um den silbenalen Rhythmus, und beim Lesen des Deutschen oder Englischen um den emphatischen Rhythmus. Fast alle Silben des Deutschen und Englischen sind geschlossen und die des Japanischen offen gesagt. Trotzdem ist die deutsche Sprache einfacher segmentiert zu werden als die englische, weil sie, wie oben gesagt, fast lautgemäß ist, aber die englische hat kein solches charakteristisches Merkmal. Da zwischen zwei Vokalen (Kernen) der manchen englischen Wörtern im Silbensystem viele Konsonanten kommen, ist es für die Analphabeten schwieriger, die Wörter zu segmentieren, die keine Kenntnisse von Morphemen haben. Gerade das sei die Ursache und soll den Analphabeten daran denken lassen, daß die englische Interpretation für sie schwierig wäre.

While haben die japanische Analphabeten kein solches Problem. Wegen des qualitativen Unterschiedes können wir die Schwierigkeit zu lesen und schreiben im Japanischen mit der anderen Sprache nicht einfach vergleichen. Wenn die englischen oder deutschen Analphabeten aber die Reihe von Buchstaben nebeneinander mit der Aussprache und der Bedeutung lernen, wie Japaner die chinesischen Zeichen oder andere Fremdsprachen lernen, dann könnten sie solches Problem vermeiden. Doch haben sie genügende Sprachkenntnisse im Allgemeinleben, deswegen bestehen sie auf der festen Haltung, in der sie die Wörterreihe analytisch lesen wollen: d.h. insofern sie die genügende Sprachkenntnisse haben, als sie unbewußt es für die beste Methode halten, nur die Art und Weise der Wörterlesung zu lernen. Deshalb doch können wir solche Leute wegen ihrer Nachlässigkeit mit einem Wort des Vorwurfs nicht tadeln. Die größte Ursache dafür liegt darin, daß die Beschreibung des Englischen weder vollkommen lautmäßig, noch vollkommen unlautmäßig ist: d.h. obwohl die phonetische Zeichen zum Ausdruck des Lautwertes erfunden werden sollten, werden im Englischen viele unlautmäßigen Wörter gebraucht, also liegt darin die gründliche Ursache für solche Belästigung der Analphabeten.

Die japanischen Silbenzeichen sind vollkommen lautmäßig, und die chinesischen Zeichen vollkommen unlautmäßig. Es gibt im Japanischen eine bestimmte Unterschied dazwischen. Die japanische Schreibung der Silben- und chinesischen Zeichen hat beide Extreme, so daß wir die Funktion und den Mechanismus der beiden Zeichen einfacher verstehen und erlernen könnten.

3. Die Vorteile und Nachteile der chinesischen Zeichen

Im Vergleich mit der Lautschrift haben die chinesischen Zeichen folgende Vorteile:

- a) Die Zeit zur Anerkennung ist kurz, d.h. im Prozeß der Interpretation nach dem Lesen /des Zeichens, abgesehen von der Lautierung, ist es vorteilhafter mit dem chinesischen Zeichen zu lesen, als mit dem japanischen Silbenzeichen. Das wurde, wie früher erwartet, durch gegenwärtige psychische Experimente klar gemacht.
- b) Die Homonyme sind leicht unterschieden.
- c) Viele Informationen werden in dem wenigeren Rahmen angeboten, weil ein Zeichen mehr als eine zusammenhängende Bedeutung hat.
- d) Die chinesischen Zeichen können einen tiefsinnigen künstlichen Wert schaffen, wie die Kalligraphie.
- e) Das charakteristische Merkmal der Zeichen als Logogramme ermöglicht, den Begriff der Fremdsprachen durch Japanisch zu ersetzen und trägt zur leichteren Vermehrung der Wörter bei.
- f) Beim Lernen des Chinesischen für Japaner oder im Gegenteil sind sie eine große Hilfe.

Die Nachteile der chinesischen Zeichen sind dagegen fast folgendermaßen:

- a) Man braucht riesige Zeit und energischen Fleiß, sie zu erlernen. In Japan lernt man sie in der Schule mindestens für 12 Jahre.
- b) Die Zeichen haben zwei verschiedene Lesungen und sind deswegen verwechselbar. Das bringt den Ausländern, derer Sprache keine solchen schriftlichen Merkmale hat und die Japanisch lernen wollen, ein ernstes Problem.
- c) In den zusammengesetzten chinesischen Wörtern oder den aufeinanderfolgenden Zeichen ist die Grenze der Morpheme manchmal unklar zu verstehen.
- d) Das charakteristische Merkmal als Morphemzeichen der chinesischen Zeichen hat noch ein Problem des ihnen folgenden japanischen Silbenzeichens.
- e) Man braucht mehr Zeit mit einem chinesischen Zeichen zu schreiben, als mit dem Silbenzeichen, weil es vieleckig ist.
- f) Die chinesischen Zeichen sind leicht zu vergessen.
- g) Man hat die höhere Unsicherheit, sie richtig zu schreiben.

Oben sind die Vor- und Nachteile der chinesischen Zeichen und zwar sind die Zeichen für den Analphabeten natürlich mühevoll und lästig zu erlernen, weil das Japanisch nur mit den Silbenschriften schreibmögliche Sprache wäre, ohne mit den chinesischen Zeichen geschrieben zu werden.

Wir haben aber, zum Glück oder zum Unglück, keine Möglichkeit in der Zukunft, daß die Zeichen vor uns verschwinden würden. In Japan oder Deutschland steht man gegenwärtig nicht so ernst vor diesem Problem des Analphabeten, wie in den USA.

4. Nachwort

In der Betrachtung unserer Muttersprache gibt es auch viele Probleme und es ist noch schwieriger für die Ausländer, eine andere Fremdsprache zu erlernen. Es gibt zwischen den Japanern und den Deutschen großen Unterschied in dem Schulsystem, der Umgebung usw. für ihre eigenen Sprachübungen, auch im Vergleich mit der Sprache zwischen Japanisch und Deutsch oder Englisch: der erstere wäre wie Gemälde, und der letztere wie Kalligraphie.

Von den chinesischen Zeichen verstehen wir nicht nur einfach die Bedeutung durchs Gehirn, sondern noch viel schneller sie durchs Sehorgan. Wir können beim Lesen der japanischen Silbenzeichen nicht so schnell verstehen wie bei dem der chinesischen. Beim Stillesen der chinesischen Zeichen sollten wir mindere phonologische Übereinstimmung machen. Die Leute, die das Deutsch oder das Englisch schnellesen können, haben immer viele Gemäldenwörter, wie unsere chinesischen Zeichen, damit sie die Buchstabenreihe auf einmal mit der Bedeutung des Wortes verstehen können.

Literaturen

- 1) 大学書林発行 日独対照研究 野入逸彦 1985
- 2) 白水社発行 H. モーザー ドイツ語の歴史 国松孝二他 1971
- 3) Schulz/Griesbach, Grammatik der deutschen Sprache 6. Aufl. München 1967
- 4) Winfried Ulrich, Linguistische Grundbegriffe 2. Aufl. Kiel 1975
- 5) Heinz F. Wendt, Sprachen Fischer Taschenbuch Verl. 1977
- 6) 大修館書店発行 講座言語 第1巻 言語の構造 柴田 武 1980
- 7) 大修館書店発行 講座言語 第6巻 世界の言語 北村 はじめ 1981
- 8) 大修館書店発行 言語学用語辞典 J. Dubois他 1980

(Received December 18, 1991)